

KI-4-Everyone · Daily News

17. September 2026



RES

Google zeigt, wie KI Lehrern interaktive Lernmaterialien erstellt

Lehrkräfte sollen mit generativer KI eigene interaktive Übungen bauen können – ohne Programmierkenntnisse.

PROD

Animo startet auf GeForce NOW mit Path-Tracing-Upgrade für 007

Pawprint Studios Kreatur-Sammelspiel Animo ist ab sofort per Cloud-Streaming spielbar. Gleichzeitig bekommt 007 First Light eine verbesserte Lichtdarstellung.

Google Research will Lehrkraefte zu Baumeistern eigener Lern-Apps machen

Ein Forschungsbeitrag skizziert, wie generative Benutzeroberflaechen Lehrerinnen und Lehrern erlauben sollen, interaktive Uebungen selbst zu erzeugen - ohne Programmierkenntnisse.

Nicht jede KI-Meldung dreht sich um immer groessere Sprachmodelle. Manchmal geht es um eine leise Verschiebung im Alltag - etwa im Klassenzimmer. Google Research hat einen Beitrag veröffentlicht, der genau dort ansetzt: bei der Frage, wie Lehrkraefte kuenftig ihre eigenen Lern-Interaktionen bauen koennten, statt auf fertige Materialien angewiesen zu sein. Der Titel des Beitrags spricht von der 'Zukunft des Uebens' und stellt sogenannte generative UI ins Zentrum.

Der am 17. September 2026 datierte Beitrag von Google Research traegt den Titel 'The future of practice: Enabling teachers to create learning interactives with generative UI' und ist der Kategorie 'Education Innovation' zugeordnet. Im gelieferten Material steht dazu nur eine sehr knappe Zusammenfassung, keine Details zu Produkt, Verfuegbarkeit, Testschulen oder eingesetzten Modellen. Der Kern der Idee laesst sich aber aus dem Titel ablesen: Lehrende sollen mit Hilfe generativer KI interaktive Uebungen erzeugen, also kleine Lern-Anwendungen, deren Benutzeroberflaechen (UI, kurz fuer User Interface, also die sichtbare Bedienoberflaechen einer Software) automatisch von einem KI-System erzeugt wird - man spricht von 'generative UI'.

Die Stossrichtung passt in einen groesseren Trend: Bildungsanbieter und Tech-Konzerne suchen seit geraumer Zeit nach Wegen, generative KI so in den Unterricht zu bringen, dass sie nicht nur Aufsaeetze schreibt, sondern konkrete Uebungsformate liefert.

Wenn Lehrkraefte tatsaechlich per Beschreibung eine passende Interaktion - etwa eine Zuordnungsaufgabe, ein Simulationsfenster oder ein Quiz - erzeugen koennen, verschiebt das die Rolle von Verlagen und Anbietern klassischer Lernplattformen. Fuer Lehrende koennte es Zeit sparen, fuer Schulbuchverlage koennte es Druck bedeuten. Ob Google hier eher forscht oder auf ein Produkt zusteuert, ist im Material nicht belegt.

Vieles bleibt unklar. Der Beitrag ist im gelieferten Ausschnitt nur mit dem Hinweis 'Education Innovation' zusammengefasst; es fehlen Angaben dazu, ob es sich um ein Forschungspapier, einen Prototyp oder ein bereits testbares Werkzeug handelt. Offen bleibt auch, welches Modell im Hintergrund arbeitet, wie mit Datenschutz in Schulen umgegangen wird, wie Fehler in automatisch generierten Uebungen erkannt werden und ob Lehrkraefte tatsaechlich ohne technisches Vorwissen zurechtkommen. Bei generativer KI in Uebungen ist zudem das Risiko fachlich falscher Inhalte nicht trivial - dazu findet sich im Material keine Aussage.

Beobachten laesst sich in den kommenden Wochen, ob Google Research zu diesem Ansatz weitere Details nachliefert, etwa Beispiele erzeugter Uebungen, Pilotschulen oder eine Integration in bestehende Bildungsprodukte. Erst dann wird sich einschaeetzen lassen, ob 'generative UI fuer Lehrkraefte' mehr ist als ein Forschungsbegriff - und ob sich daraus ein Werkzeug entwickelt, das im Schulalltag wirklich ankommt.

PROD

OpenAI bringt KI-Tool speziell für Anwälte

OpenAI hat Astra for Law vorgestellt. Es kombiniert KI mit Kanzlei-Workflows, juristischen Datenquellen und Vertraulichkeitskontrollen für Mandantendaten. Zielgruppe sind Anwaltskanzleien.

PROD

GitHub schreibt Copilot-Kern mit 800.000 Zeilen Rust - mithilfe von Copilot

GitHub hat die Copilot-Laufzeitumgebung komplett in Rust neu geschrieben. Laut GitHub war ein Rewrite dieser Größe vor KI-Agenten schlicht nicht finanzierbar. Copilot half dabei, die 800.000 Zeilen Produktionscode zu portieren.

PROD

Mistral und Mozilla bringen offene, mehrsprachige KI in den Browser

Mistral und Mozilla arbeiten zusammen, um KI direkt im Webbrowser bereitzustellen. Das Angebot soll offen, privat und mehrsprachig sein. Details zur Umsetzung nennt die Ankündigung nicht.

SAFE

Anthropic startet Verifizierungsprogramm für Biowissenschaften

Anthropic hat das Life Sciences Verification Program eingeführt. Es richtet sich an Akteure aus den Biowissenschaften. Weitere Details zum Ablauf oder zu Teilnahmebedingungen enthält das Material nicht.

PROD

Mysteriöses KI-Modell taucht ohne Ankündigung auf OpenRouter auf

Ein unbekannter Anbieter hat innerhalb von 24 Stunden ein neues Modell über OpenRouter veröffentlicht – ohne öffentliche Ankündigung. Dieser sogenannte Stealth-Release hat in der Community Aufmerksamkeit erzeugt. Wer dahintersteckt, ist unklar.

SAFE

Provokante These: KI-Safety sei vor allem eine Sexsekte

Ein Beitrag auf Hacker News behauptet, KI-Safety sei "mostly a sex cult". Die genauen Argumente dahinter enthält das Material nicht. Der Titel allein hat offenbar genug Aufmerksamkeit erzeugt, um gelistet zu werden.

OS

OpenSpec: Leichtes Framework für KI-Spezifikationen vorgestellt

OpenSpec ist ein schlankes und konfigurierbares Framework, das Entwicklern hilft, KI-Spezifikationen zu definieren. Es wurde auf Hacker News vorgestellt. Weitere technische Details enthält das Material nicht.

OS

Neue Plattform: Entwickler teilen ihre KI-Setups öffentlich

Ein Entwickler hat eine Plattform gebaut, auf der Nutzer ihre KI-Arbeitsumgebungen teilen können. Der Fokus liegt auf konkreten Fragen: Welche Agenten nutzt du? Welche Tools blieben, welche flogen raus? Die Idee entstand aus Neugier über echte Arbeitsweisen.